

GEMEINWOHL-ÖKONOMISCHES WIRTSCHAFTEN IN SCHÜLER:INNENFIRMEN

Leitfaden zur Gemeinwohl-Bilanzierung von Schüler:innenfirmen für Lehrkräfte, pädagogisches Personal und GWÖ-Berater:innen und -Auditor:innen

„Das Gemeinwohl stellt [...] die Funktion und das Ziel der politischen Gemeinschaft dar, in ihm verwirklichen sich die Bedürfnisse, die Interessen und das Glück aller Bürger durch ein tugendhaftes und gerechtes Leben.“

Platon in Politeia, 4. Jhd. v. Chr.

Das Programm **Berliner Schüler:innen Unternehmen** berät und begleitet Schüler:innen und deren pädagogischen Begleitungen auf dem Weg zur Schüler:innenfirma durch Beratungen, Workshops und Materialien (mehr unter www.bsu.de).

Dieser Leitfaden wurde von der DKJS gemeinsam mit dem Gemeinwohl-Ökonomie Berlin-Brandenburg e.V. (GWÖ Berlin-Brandenburg e.V.) und in Zusammenarbeit mit der Schüler:innenfirma *Berlin Bees* der Emil-Molt-Akademie entwickelt.

WAS IST DIE GEMEINWOHL- ÖKONOMIE?

Die Idee der **Gemeinwohl-Ökonomie** beschreibt eine **alternative Wirtschaftsordnung**, die nicht auf Gewinnstreben und Konkurrenz beruht, sondern auf **Gemeinwohl-Streben und Kooperation**. Der Erfolg von Organisationen wie Unternehmen, Städte, Gemeinden, Schulen und Universitäten wird nicht in erster Linie an finanziellen Kennzahlen gemessen, sondern mit der Gemeinwohl-Prüfung für Investitionen, der Gemeinwohl-Bilanz und dem Gemeinwohl-Produkt. Ziel ist es, die Grundwerte demokratischer Gesellschaften mit den Gesetzen der Marktwirtschaft in Übereinstimmung zu bringen.

Die **Gemeinwohl-Bilanz** basiert auf der sogenannten **Gemeinwohl-Matrix**, in der die 20 **Gemeinwohl-Themen** beschrieben sind, anhand derer die Beiträge einer Organisation zum Gemeinwohl sichtbar gemacht werden. Außerdem gibt sie Anleitungen zur Bewertung dieser Themen nach Gemeinwohl-Maßstäben.

Im Bilanzierungsprozess wird ein **Gemeinwohl-Bericht** erstellt, also eine umfassende Dokumentation der Gemeinwohlorientierung einer Organisation. Darin enthalten sind die Beschreibungen der Aktivitäten in Bezug auf alle 20 Gemeinwohl-Themen, die erkennen lassen, wie weit sich die Organisation bereits entwickelt hat. Jedes Thema beschreibt, wie die einzelnen Werte gegenüber den jeweiligen Berührungsgruppen gelebt werden.

Das **Testat** dokumentiert im grafischen Design der Matrix eine extern evaluierte Bewertung der einzelnen Themen und eine Gesamtpunktzahl (Gemeinwohl-Punkte).

Gemeinwohl-Bericht und Testat ergeben zusammen die Gemeinwohl-Bilanz, die durch Auditor:innen geprüft wird. Die Einschätzung in den einzelnen Themen erfolgt mit Hilfe der Bewertungsstufen.



Gemeinwohl-Matrix 5.1

WERTESÄULEN	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND SOZIALE GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
BERÜHRUNGSGRUPPEN				
A: LIEFERANT*INNEN	A1 Menschenwürde in der gesamten Lieferkette	A2 Solidarität und soziale Gerechtigkeit in der gesamten Lieferkette	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der gesamten Lieferkette	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der gesamten Lieferkette
B: EIGENTÜMER*INNEN, EIGENKAPITAL- UND FINANZPARTNER*INNEN	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung	B4 Eigentumsstruktur und Mitentscheidung
C: MITARBEITENDE UND ARBEITSPARTNER*INNEN	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz und im Arbeitsumfeld	C2 Gestaltung fairer und gerechter Arbeitsvereinbarungen	C3 Umweltfreundliches Verhalten der Mitarbeitenden	C4 Mitentscheidung und Transparenz innerhalb der Organisation
D: KUND*INNEN UND GESCHÄFTSPARTNER*INNEN	D1 Ethische Beziehungen mit Kund*innen	D2 Kooperation und Solidarität mit anderen Organisationen	D3 Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen während der Nutzung und am Ende ihrer Lebensdauer	D4 Kund*innen-mitwirkung und Produkttransparenz
E: GLOBALE GEMEINSCHAFT, NATUR UND LEBEWESEN	E1 Sinn von Produkten und Dienstleistungen sowie Auswirkungen auf Gesellschaft, Natur und Lebewesen	E2 Beitrag zum Gemeinwesen	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

germany.econgood.org | deutschland@econgood.org



Quelle: Arbeitsbuch zur Gemeinwohl-Bilanz 5.1

Bewertungsstufen



Vorbildlich

Ethisches Beschaffungsmanagement ist Teil der Unternehmensidentität und Positionierung. Prozesse für menschenwürdige Beschaffung sind innovativ in allen Unternehmensbereichen umgesetzt.

Erfahren

Umfassende Einkaufsrichtlinien sind ausgearbeitet und erläutern, wie Lieferant*innen nach sozialen Kriterien evaluiert, ausgewählt und unterstützt werden, die geforderten Werte ihrerseits umzusetzen.

Bei fast allen wesentlichen Lieferant*innen sind überdurchschnittlich gute Arbeitsbedingungen erfüllt.

Fortgeschritten

Erste Maßnahmen zur Etablierung menschenwürdiger Arbeitsbedingungen bei den Lieferant*innen werden umgesetzt.

Zusätzlich wird die gesamte Zulieferkette hinsichtlich menschenwürdiger Arbeitsbedingungen evaluiert.

Erste Schritte

Einige wesentliche Lieferant*innen werden hinsichtlich der Arbeitsbedingungen geprüft, und es werden Strategien bzw. Maßnahmen für Verbesserungen abgeleitet.

Erste Ausschlusskriterien beim Einkauf werden eingehalten.

Basislinie

Gesetzliche Vorschriften betreffend Arbeitsnormen werden seitens der Lieferant*innen eingehalten. Darüber hinaus gibt es kein Engagement für mehr soziale Verantwortung gegenüber den Lieferant*innen.

Quelle: Arbeitsbuch zur Gemeinwohl-Bilanz 5.1

WARUM GEMEINWOHL-ÖKONOMIE IN SCHÜLER:INNENFIRMEN?

Schüler:in der Emil-Molt-Akademie:

„Wenn ich bei einer realen Firma wäre und diese die Mittel hätte, alles so zu gestalten, wie die GWÖ es gerne hätte, fände ich das gut. Denn es ist auch irgendwie wichtig, Leute aufmerksam darauf zu machen, dass wir eine Wegwerfgesellschaft sind, nur Konsumieren und nicht an das Leid anderer denken, da wir diese[s] nicht vor Augen haben. Viele Leute bekommen gar nicht mit, wie viel Arbeit in einzelne[n] Sachen steckt, von wem diese Arbeit ausgeführt wird, ob diese Sachen verunreinigt werden oder sind, dafür ist die GWÖ sehr gut, um die Leute für diese wesentlichen Sachen aufzuwecken.“

Lehrkraft der Emil-Molt-Akademie

„Während der GWÖ-Bilanzierung haben wir alle gemeinsam mit Schüler:innen und Lehrer:innen gelernt, dass es wichtig ist, in einer Gemeinschaft gemeinwohlokonomisch orientierter Unternehmen aufgenommen zu sein und

Feedback zu bekommen, um sich und das Verhalten als Gruppe Wirtschaftender zu verändern und zu verbessern. Ich habe von dieser Gemeinschaft, dem gesamten Prozess und meinen mit mir lernenden Schüler:innen dabei sehr viel gelernt. Natürlich müssen die nächsten Generationen von Schüler:innen der Schüler:innenfirma Berlin Bees und auch wir Lehrer:innen weiter daran arbeiten und weiter lernen. Das bisher Erlebte und Erlernte macht mich glücklich und hoffnungsvoll. Ich bedanke mich bei allen Beteiligten dafür.“

Die Umsetzung der Gemeinwohlbilanzierung im Rahmen der Schüler:innenfirmenarbeit ist ein anspruchsvolles Vorhaben, das ein Zusammenspiel und Engagement verschiedener Partner:innen erfordert – den Schüler:innen, Lehrkräften und beratende und zertifizierende Partner:innen. Als grundsätzliche Voraussetzungen können, nach der Pilotphase und erfolgreichen Zertifizierung einer Schüler:innenfirma in Berlin, folgende Faktoren gesehen werden:

Dauer:	ein Schuljahr
Klassenstufen:	Ende Sek I, Sek II, Berufliche Schulen
Kosten:	Für eine Zertifizierung durch die GWÖ fallen eventuell Kosten an. Hier braucht es weitere Absprachen durch das Team der Berliner Schüler:innen Unternehmen.

1. Engagierte Lehrkräfte! Mit ihnen steht und fällt das Projekt.
2. Schüler:innen sollten soziale und ökologische Vorkenntnisse und Wissen über Nachhaltigkeitsthemen mitbringen.
3. Eine dritte, moderierende Instanz, die a) den Austausch zwischen der Schüler:innenfirma und der GWÖ aufbaut und nachhält, b) die Strukturen und Abläufe an Schulen kennt und c) grundsätzlich Erfahrungen in der Beratungsarbeit hat, ist hilfreich.
4. Beratende, die sich auf den Schulalltag einstellen können.
5. Rechtzeitige Klärung der Finanzierung und/oder hierfür Partner:innen gewinnen, eine Idee wären bspw. Unternehmenspatenschaften.

Im Schuljahr 2018/19 hat das Programm „Berliner Schüler:innen Unternehmen“ zusammen mit der Gemeinwohl-Ökonomie Berlin-Brandenburg e.V. die Schüler:innenfirma Berlin Bees in einem Pilotprojekt bei der Umsetzung der Gemeinwohlbilanzierung begleitet. Ziel des Prozesses war, neben der erfolgreichen

Zertifizierung der Schüler:innenfirma, allgemeingültige Ableitungen für andere interessierte Schulen zu treffen. Ergebnis sind die folgenden Handlungsempfehlungen.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

- Wir empfehlen, dass Schüler:innenfirmen, die sich auf den Weg der Gemeinwohlbilanzierung machen, bereits gegründet sind und seit mindestens einem Schuljahr aktiv arbeitet. So soll sichergestellt werden, dass ein grundsätzliches wirtschaftliches Verständnis besteht und auf das bisherige wirtschaftliche Handeln zurückgegriffen werden kann. Im Einzelfall ist aber auch zu überlegen, ob es sinnvoll ist, eine Neugründung mit dem Modell der GWÖ zu begleiten.
- Aufgrund des großen zeitlichen und thematischen Umfangs ist es ratsam, sich im Laufe des Schuljahres auf dieses eine Thema im Rahmen der Schüler:innenfirmenarbeit zu konzentrieren. Dieser thematische Schwerpunkt begleitet die Schüler:innenfirma dann für ein gesamtes Schuljahr.
- Es bietet sich an, dass der Erstellungsprozess des GWÖ-Berichts und der GWÖ-Bericht an sich benotet werden. Die Erstellung des GWÖ-Berichts kann daher auch Teil des Unterrichts sein und sowohl einzeln als auch in Gruppenarbeit erfolgen.
- Empfohlen werden regelmäßige Diskussionsrunden und thematische Treffen der Schüler:innen: Von jeder Diskussion und jedem Treffen, dass sich thematisch mit der Gemeinwohl-Ökonomie befasst, sollte von jeweils zwei Schüler:innen ein Verlaufsprotokoll angefertigt werden. Dies erleichtert das spätere Berichtschreiben. Im Sinne der problemlosen Abrufbarkeit, wird die Verwendung von online Texteditoren zum kollaborativen Arbeiten (z.B. Etherpad) empfohlen.
- Es ist sinnvoll, reale Unternehmen zu besuchen, die bereits GWÖ-zertifiziert sind (Koordinierungsanfragen an: berlin-brandenburg@ecogood.org). Diese könnten eine Patenschaft übernehmen und somit Wissen und finanzielle Unterstützung zur Verfügung stellen. Als Argument für eine solche Kooperation dient, dass reale Unternehmen durch höhere Punkte in ihrer eigenen GWÖ-Bilanz ebenso davon profitieren.
- Ein regelmäßiges Treffen (z.B. alle zwei Monate) zwischen Lehrkräften, GWÖ-Expert:innen für die gemeinsame Planung und Beratung ist zu empfehlen.
- Zu empfehlende Materialien sind das GWÖ-Handbuch, die Kompaktbilanz, die GWÖ-Matrix, der Schnelltest und GWÖ-Spiele.
 - Für die Auseinandersetzung mit der Gemeinwohl-Ökonomie in Schüler:innenfirmen ist die Kompaktbilanz – eine komprimierte Version des

Handbuchs, mit dem die Themen der Matrix für das eigene Unternehmen erarbeitet werden – zu empfehlen.

- Die Befürchtung, die Texte des GWÖ-Handbuchs seien zu komplex für Schüler:innen, bestätigte sich nicht. Dennoch sollte jede:r Schüler:in das Handbuch in gedruckter Form erhalten, um darin arbeiten zu können und sich stets darauf beziehen zu können.
- Die GWÖ-Matrix sollte ebenfalls fester Bestandteil der (Unterrichts)Materialien sein. Sie bietet eine kompakte Übersicht über die GWÖ-Themen.
- Der sogenannte Schnelltest der GWÖ verschafft einen ersten Überblick über den Status quo.
- Die von den GWÖ-Expert:innen entwickelten Spiele können ergänzend zum Einstieg und zur weiteren Auseinandersetzung mit Themen wie Ressourcen und Marktwirtschaft im Unterricht eingesetzt werden.

PROZESS DER BILANZIERUNG

Phase 1: Vorbereitung

Am Anfang des Weges steht mindestens ein **Planungstreffen** zwischen Lehrkräften und GWÖ-Expert:innen, um sich über die Inhalte der Gemeinwohl-Ökonomie auszutauschen. Ziel ist ein gemeinsames Verständnis vom Prozess mit den Schüler:innen zu entwickeln und die Erwartungen sowie Anforderungen an die verschiedenen Beteiligten zu klären. Dieses Treffen kann in der Schule stattfinden.

Beim Treffen geht es in erster Linie darum, dass sich alle Beteiligten kennenlernen und die konkrete inhaltliche Ausgestaltung und zeitliche Terminierung der einzelnen Schritte besprechen können. Ergebnis dieses Treffens ist ein abgestimmter Zeit- und Aufgabenplan, der die wichtigsten Meilensteine und Verantwortlichkeiten im Schuljahr abbildet.

Förderlich für das Gelingen des Vorhabens ist, dass die Schüler:innen selbst Lust auf das Thema haben und sich über einen langen Zeitraum mit der Gemeinwohl-Ökonomie beschäftigen wollen. Die folgenden Fragen dienen als eine Art Checkliste dazu, die **Motivation der Schüler:innen vorab zu klären** und Erwartungen an den Prozess der Bilanzierung zu ermitteln:

- Warum möchten wir uns näher mit dem Thema Gemeinwohl-Ökonomie beschäftigen?
- Warum möchten wir eine gemeinwohlabilanzierte Schüler:innenfirma sein?
- Welche Unterstützung (finanziell, organisatorisch) benötigen wir dafür?

- Was können wir selbst beitragen?
- Wieviel Zeit steht uns dafür zur Verfügung?
- Was ist uns dabei besonders wichtig – Begriffe klären, Unternehmen kennenlernen, eine eigene Bilanz erstellen?

Wichtig: In dieser Phase ist eine externe Moderation, die als Schnittstelle zwischen Schule und Gemeinwohl-Ökonomie fungiert und beide Seiten kennt, ein wichtiger Baustein für die erfolgreiche Umsetzung des gemeinsamen Vorhabens. Sie vermittelt nicht nur, sie stellt auch die Ressourcen bereit, Absprachen und Planungen aufzubereiten und allen zur Verfügung zu stellen.

Phase 2: GWÖ kennenlernen

In dieser Phase ist die Zusammenarbeit zwischen Schüler:innenfirma und GWÖ-Expert:innen besonders intensiv. Die Grundlage für die Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz ist das Wissen über das alternative Wirtschaftsmodell, sowie die Begrifflichkeiten und Komponenten der Gemeinwohl-Matrix. Die Vermittlung dieses Wissens ist die Hauptaufgabe der GWÖ-Expert:innen – mit der pädagogischen Unterstützung durch die Lehrkräfte.

Im Rahmen eines **Grundlagenworkshops** empfiehlt es sich, das „GWÖ kurz erklärt“ Video anzuschauen und die Inhalte gemeinsam mit GWÖ-Expert:innen zu diskutieren. Des Weiteren eignen sich die kostenlosen Methoden und Spiele der GWÖ, wie das Ressourcen-Spiel, welches das Problem von Gewinnstreben auf Kosten des Gemeinwohls veranschaulicht und Diskussionsräume für Alternativen eröffnet. Diese können auch von den Lehrkräften selbst durchgeführt werden.

Der **Projektauftritt** sollte einen einführenden Input zur Gemeinwohl-Ökonomie bereithalten und lässt sich sehr gut mit einer Exkursion zu einem gemeinwohlfertifizierten Unternehmen verknüpfen. Das Wirtschaftsmodell nicht nur theoretisch kennenzulernen, sondern mit eigenen Augen zu sehen, wie es in der Umsetzung funktioniert und weitere Expert:innen dazu befragen zu können, steigert die Identifikation und Motivation der Schüler:innen. Der Besuch sollte methodisch vorbereitet (Fragen mitbringen) und die Externen auf die Zielgruppe der Schüler:innen eingestimmt werden. Optimalerweise verfügt das besichtigte Unternehmen über einen Raum für eine Arbeitsphase, in der erste Erkenntnisse diskutiert und festgehalten, sowie Vergleiche mit der eigenen Schüler:innenfirma gezogen werden.

Ein weiterer Baustein der Einführung ist der sogenannte Schnelltest, eine Art Selbsteinschätzung. Beispielsweise wird danach gefragt, ob das Unternehmen faire Preise zahlt oder bei zugekauften Produkten auf Aspekte wie regional und sozial achtet. Für die Durchführung und anschließende Diskussion sollte eine Doppelstunde bzw. 90 Minuten eingeplant werden. Damit kann das Verständnis für die Gemeinwohl-Logik verstärkt und ein erster Status Quo ermittelt werden.

Phase 3: Bilanzierung

In dieser Phase geht es um die konkrete **Anwendung der Gemeinwohl-Matrix** auf die eigene Schüler:innenfirma. Dabei wird empfohlen mit den „E“-Themen (Gesellschaftliches Umfeld) zu beginnen. Schüler:innen setzen sich so zuerst mit sich selbst auseinander und können das dann leichter auf das Umfeld übertragen. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Beschäftigung und Diskussion der GWÖ-Matrix und weniger auf dem Schreiben des Berichts. Je nach Schüler:innengruppe kann die Beschäftigung mit der GWÖ-Matrix zeitintensiv ausfallen. Da dies jedoch die Grundlage für die weitere Arbeit bildet, ist es ratsam, sich diese Zeit auch zu nehmen. An dieser Stelle sei auch nochmal auf die Relevanz von vollständigen Verlaufsprotokollen als Grundlage für den Bericht hingewiesen.

Die **Erstellung des Berichts** kann dann in Teamarbeit erfolgen: Ein Tandem recherchiert und bearbeitet mehrere GWÖ-Themen und nimmt die Einschätzung dieser Themen in die Bewertungsstufen (s. Abb. oben) vor. Die GWÖ-Expert:innen können an diesem Punkt je nach Bedarf einbezogen werden. Das Konzept setzt aber vor allem auf die selbständige Arbeit der Schüler:innen mit dem Handbuch der GWÖ und der Möglichkeit, darin Begriffe nachzuschlagen.

Im Zuge der Fertigstellung des Berichts können beliebig viele Verbesserungsschleifen eingebaut werden, auch die Präsentation der eigenen Themen vor den anderen Schüler:innen hat sich als hilfreich herausgestellt. Dabei sollte auch ein:e GWÖ-Expert:in für direktes Feedback, insbesondere zur Selbsteinschätzung der Bewertungsstufen, anwesend sein. Darüber hinaus bietet dieses Vorgehen für eine Notenvergabe eine weitere Bewertungsgrundlage.

Bevor der finale Bericht an ein:e Auditor:in gesendet wird, sollte durch Lehrkräfte Korrektur gelesen und die Einstufung in die GWÖ-Bewertung mit den GWÖ-Expert:innen besprochen werden.

Phase 4: Audit und Öffentlichkeitsarbeit

Der Bericht wird über die GWÖ-Experten an eine:n unabhängigen Auditor:in gesendet. Die Auditierung der Schüler:innenfirma dauert ungefähr einen Monat. Auditor:innen prüfen den Bericht und die eigene Einschätzung in die jeweiligen Bewertungsstufen. Am Ende des Audit-Prozesses wird dem Unternehmen ein Testat ausgestellt. Dieses fasst das Endresultat pro Indikator sowie die Gesamtpunktzahl zusammen. Mit dem Testat wird der Gemeinwohl-Bericht für zwei Jahre als Gemeinwohl-Bilanz anerkannt.

Mit dem Audit gehen auch Kosten einher, deren Abdeckung am Anfang geklärt sein muss.

Die GWÖ Berlin-Brandenburg e.V. führt in regelmäßigen Abständen Pressekonferenzen durch, in denen sich neu oder rezertifizierte Unternehmen den Fragen der Journalist:innen und Interessierten stellen. Daran kann die Schüler:innenfirma auch teilnehmen, um erstens diese Erfahrung mitzunehmen, zweitens neue Kontakte zu realen Unternehmen zu knüpfen und drittens vor einer breiteren Öffentlichkeit auf sich aufmerksam zu machen.

Phase 5: Reflexion

Die Reflexion des Vorhabens nach Abgabe des Berichts für die Auditierung sollte nicht zu kurz kommen. Wichtige Diskussionspunkte können unter anderem sein:

- Wie habt ihr den Prozess empfunden?
- Habt ihr das Ergebnis erreicht, das ihr erwartet habt?
- Was hat euch überrascht, positiv wie negativ?
- Was bedeutet die Zertifizierung nun für eure Schüler:innenfirma?
- Hat die Beschäftigung mit der Gemeinwohl-Ökonomie euer Verhalten im Privatleben beeinflusst? Wenn ja, inwiefern?
- Was sind eure weiteren Ziele innerhalb der Schüler:innenfirma?

DIE WICHTIGSTEN HINWEISE ZUSAMMENGEFASST

Die Schüler:innenfirma ...

- ... hat Lust auf das Thema.
- ... besteht optimalerweise schon mindestens ein Jahr, Neugründungen sind hier eher die Ausnahme.
- ... hat Vorkenntnisse im Bereich Nachhaltigkeit.
- ... ist bereit, sich nur mit diesem Thema innerhalb eines ganzen Schuljahres auseinanderzusetzen.
- ... ist selbst verantwortlich für das Anfertigen von Verlaufsprotokollen und Bericht.

Die Lehrkräfte ...

- ... haben Lust auf das Thema.
- ... haben sich Unterstützung durch die GWÖ-Expert:innen und Schülerfirmenberater:innen geholt.
- ... konnten die Finanzierung der Bilanzierung (mit Unterstützung der Berater:innen) abklären.
- ... sollten dafür sorgen, dass andere Lernorte wie bspw. bereits zertifizierte reale GWÖ-Unternehmen aufgesucht werden.
- ... sollten Kooperationen mit einem GWÖ-Unternehmen anregen.
- ... haben die Möglichkeit, den gesamten Prozess und den Bericht als Endprodukt zu benoten.
- ... sorgen dafür, den Prozess am Ende der Bilanzierung mit den Schüler:innen zu reflektieren.

Die GWÖ-Materialien ...

- ... eignen sich zum Einsatz im Unterricht: zur Bilanzierung die Kompaktbilanz, zum Einstieg die GWÖ-Spiele, zur Selbsteinschätzung des gemeinwohlorientierten Wirtschaftens der Schnelltest.

PHASEN DER BILANZIERUNG IM ÜBERBLICK

Phase 1: Vorbereitung

- Planungstreffen zwischen Lehrkräften, GWÖ-Expert:innen und Schülerfirmenberatung zur Klärung von Inhalten und Abläufen
- Motivationsklärung auf Seiten der Schüler:innen

Phase 2: GWÖ kennenlernen

- Auftakt, bspw. mit dem „GWÖ – kurz erklärt“- Video und den GWÖ-Spielen
- Schnelltest durchführen
- Exkursion zu einem gemeinwohl-zertifizierten Unternehmen

Phase 3: Bilanzierung

- Gemeinwohl-Matrix auf die eigene Schüler:innenfirma übertragen, dabei mit „E“ beginnen
- Matrix in der Gruppe diskutieren
- Verlaufsprotokolle von den Diskussionen als Grundlage für den Bericht anfertigen
- Zweiergruppen schreiben einzelne Berichtsteile
- Präsentation der GWÖ-Themen vor allen (GWÖ-Expert:innen geben Feedback zum Inhalt und zur Selbsteinschätzung)
- Bericht fertigstellen, inkl. Verbesserungsschleifen mit Unterstützung der GWÖ-Expert:innen und Korrekturlesen durch Lehrkräfte

Phase 4: Audit und Öffentlichkeitsarbeit

- Auditierung durch externe:n GWÖ-Auditor:in
- Teilnahme an Pressekonferenz

Phase 5: Reflexion

- mit Hilfe von Leitfragen den Bilanzierungsprozess reflektieren!

BERATUNG UND KONTAKT

Jede Schule findet letztlich ihren eigenen Weg, Schüler:innenfirmen zu integrieren und sinnvoll auszugestalten. Ob im Unterricht, am Nachmittag oder über den Tag verteilt, sind Schüler:innenfirmen eine wertvolle Erfahrung, für alle Beteiligten.

Haben Sie Fragen?

Das Team der Berliner Schüler:innen Unternehmen unterstützt Sie gern!

Schreiben Sie uns unter: **bsu@dkjs.de**

Fragen zur Gemeinwohl-Ökonomie und Auditierung?

www.ecogood.org/de/berlin-brandenburg

Berliner Schüler:innen Unternehmen, ein Programm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS), unterstützen in ganz Berlin durch vielfältige Angebote Schüler:innen und deren pädagogische Begleitungen bei der Gründung und Weiterentwicklung von Schüler:innenfirmen.

DEUTSCHE KINDER- UND JUGENDSTIFTUNG

Tempelhofer Ufer 11
10963 Berlin

DKJS
Deutsche Kinder-
und Jugendstiftung